

Pädophile dürfen keine Chance haben

Ein Verhaltenskodex soll sexuelle Übergriffe verhindern



Mehr Schutz. Mitarbeitende in Kindertagesstätten müssen einen Verhaltenskodex unterzeichnen. Foto Keystone

ROLAND DUCOMMUN

Die Fachstelle Kinderschutz des Kantons Solothurn hat einen Verhaltenskodex gegen sexuelle Übergriffe für Mitarbeitende in Kindertagesstätten ausgearbeitet. Im Schwarzbubenland soll der Kodex Bestandteil der Anstellungsverträge in acht Krippen und Tagesstätten werden.

Es ist nicht der «böse Mann», der im Dunkeln lauert, vor dem die Fachstelle Kinderschutz des Kantons Solothurn warnt. «In den weitaus meisten Fällen sind es Bekannte aus dem nahen Umfeld von Kindern, die sich sexueller Übergriffe schuldig machen», sagt Pia Iff von der Fachstelle Kinderschutz. Zu diesen «Bekanntem aus dem nahen Umfeld» gehörten mitunter auch Mitarbeitende in Institutionen und Einrichtungen, in denen ein enger Kontakt mit Kindern gegeben sei.

NULL-TOLERANZ. Zusammen mit ihrem Kollegen Franz Ziegler hat Iff gestern in Olten einen Verhaltenskodex vorgestellt, den die Fachstelle ausgearbeitet hat und der in der Schweiz einmalig ist. Im Kodex wird hervorgehoben, dass in der betreffenden Kindertagesstätte sexuelle Übergriffe «in keiner Weise toleriert» werden. Darüber

hinaus informiert der Kodex über die rechtliche Situation, zeigt auf, was bei der Feststellung sexueller Übergriffe zu geschehen hat und nennt Grundsätze für die Arbeit mit den anvertrauten Kindern.

GROSSES INTERESSE. Institutionen, in denen es zu sexuellen Übergriffen kommen kann, sind neben Kindertagesstätten auch Schulen, Heime, Vereine und andere Freizeiteinrichtungen für Kinder. Insbesondere Lehrkräfte, Pfarrer, Leiter von Jugendgruppen oder – wie das aktuelle Beispiel des FC Thun zeigt – Mitglieder und Trainer von Sportvereinen stünden seit einigen Monaten oder Jahren im Zentrum der Aufmerksamkeit, sagten die Leiter der Fachstelle. Mit dem Kodex für die Kindertagesstätten wolle man jetzt gezielt eine Gruppe ansprechen und Erfahrungen mit dem neuen Instrument sammeln.

Ganz neu ist das Modell nicht, wie Franz Ziegler einschränkt. Bereits gebe es Heime oder Krippen, die ähnliche Kodexe anwendeten. Erstmals werde aber in einem ganzen Kanton gezielt eine ganze Branche angesprochen, in der ein Kodex zum festen Bestandteil des Arbeitsvertrages werden soll.

Im Schwarzbubenland soll, so das Ziel der Fachstelle, der Kodex

in der Kindertagesstätte «Vogel-nest» in Bättwil, im «Hirzenkäfer» Breitenbach, im «Koala» Dornach, beim Mittagstisch Hochwald, im «Vogelnest» Metzerlen, im «Chinder Mobile» Witterswil, in der Tagesfamilie Hinteres Leimental sowie beim Verein Tageseltern Dornach eingeführt werden. Es sei aber der Institution überlassen, ob sie diesen Kodex übernehme, betont Ziegler.

ABSCHRECKUNG. Dabei gehe es nicht darum, Mitarbeitenden den Drohfinger zu zeigen, sagte Pia Iff. Vielmehr baue die Fachstelle Kinderschutz darauf, dass sich pädosexuelle Personen erst gar nicht für eine Stelle in einer Tagesstätte meldeten, wenn sie den Kodex als Vertragsbestandteil unterschreiben müssten.

«Im Kodex verlangen wir zwar nicht ein Denunziantentum; die Unterzeichner verpflichten sich aber, sich bei der Leitung zu melden, wenn ihnen diesbezüglich etwas zu Ohren kommt», sagt Pia Iff. Letztlich werde damit auch ein früher Schutz vor falschen Anschuldigungen aufgebaut. Die Fachstelle stellt den Tagesstätten einen Modellkodex zur Verfügung, der dann an die jeweiligen Verhältnisse angepasst werden kann.